

Jahresbericht 1942/43.

Die von den Herren Otto Reinhardt und Willi Konzett geprüfte Jahresrechnung weist an Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen RM 2879.98 und an Zinsen RM 304.50 aus, denen RM 198.16 Ausgaben für den Vereinszweck gegenüberstehen. Das Vereinsvermögen besteht aus RM 7000.- nominal in Pfandbriefen und RM 6210.12 Bankguthaben. Am 31. März 1943 hatten wir einen Mitgliederstand von 311 Zweigen und 210 Einzelmitgliedern. Durch Tod verlor der Verein 12 Mitglieder, darunter unsern allverehrten Ehrevorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Herrn Staatsminister a. D. Dr. Reinhold von Sydow, der unserm Museum von seiner Eröffnung an stets ein warmer Freund und Gönner gewesen ist. Wir werden seiner stets in dankbarer Treue gedenken.

Im abgelaufenen Berichtsjahr kam an größeren Arbeiten nach längerer Vorbereitung die Gustav Dunzinger Gedächtnisausstellung zustande. Diese Sonderausstellung, welche vom Mai bis September 1942 dauerte, war dem am 6. Februar 1940 in Polling bei Weilheim verstorbenen bekannten Münchner Botaniker und Künstler gewidmet. Aus dem mehrere tausend Blätter umfassenden graphischen Lebenswerk dieses stillen Gelehrten und Meisters der farbigen Pflanzendarstellung konnte natürlich nur ein kleiner, aber um so charakteristischer Ausschnitt geboten werden. Den Gesamtrahmen zu der Ausstellung des vielseitig und unermüdlich Schaffenden lieferte die an sich sehr sehenswerte Botanikabteilung des Museums, in deren Schoß der aufmerksame Beobachter noch so manche Perle Dunzinger'schen Könnens aus früheren Jahren entdeckte. Im Mittelpunkt der Schau standen über 100 farbige Alpenpflanzengestalten. Sie waren als Studien und Vorarbeiten zu einem alpinen Florenwerk gedacht, das einzigartig geworden wäre, wenn Gustav Dunzinger es hätte vollenden dürfen. Man muß dies um so mehr bedauern, wenn man auf die in einer Vitrine gezeigten Proben blickte, die der Verstorbene als Illustrator namhafter botanischer Werke der letzten 40 Jahre abgelegt hat. Sein Name ist gerade dadurch weit über Deutschlands Grenzen hinausgetragen worden. Die herrlichen Blätter einer weiteren Vitrine vermittelten einen Begriff von der glücklichen Synthese, die der feinsinnige Künstler und der genau beobachtende Wissenschaftler in seiner Person gefunden haben. Ein dritter Schaukasten bot etwa 60 auserlesene Aquarelle ostalpiner Gebirgslandschaften, die in der Sicherheit der Farbengebung, ihrer Leuchtkraft und in ihrem Stimmungsgehalt neben denen unserer bedeutendsten Alpenmaler in Ehren bestehen können.

Professor Dr. Gustav Dunzinger, der persönlich zeitlebens ein Freund und Gönner unseres Museums gewesen ist, hat sich mit diesen Arbeiten einen Ehrenplatz im Alpinen Museum und eine bleibende Stätte im Herzen aller naturliebenden Bergsteiger erobert.

Wir schließen diesen wegen verschiedener Kriegsumstände leider sehr verspätet erscheinenden Bericht mit der Bitte an die Mitglieder, unserem Verein auch weiterhin die Treue zu wahren und uns recht viele neue Einzelmitglieder und vor allem auch Alpenvereinszweige als Mitglieder zuzuführen, um damit den weiteren Ausbau unseres Alpinen Museums recht tatkräftig zu fördern.

München, im Juli 1943.

gez. Professor E. Enzensperger,
stellv. Vorstand.

gez. Dr. H. Bühler,
Geschäftsführer.